

Kontakt

Traumaambulanz für Gewaltopfer
Universitätsklinik Magdeburg A. ö. R.
Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Leipziger 44
39120 Magdeburg
Telefon 0391-67-13483

Die „Traumaambulanz für Gewaltopfer“ ist ein Projekt der:

Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie
der Universitätsklinik Magdeburg A. ö. R.

dem

Landesverwaltungsamt – Landesversorgungsamt –
Maxim-Gorki-Straße 7
06114 Halle (Saale)

und dem

Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
des Landes Sachsen-Anhalt
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Ansprechpartner der Versorgungsverwaltung

Für die erste Kontaktaufnahme, Hilfe und Beratung stehen
spezielle Betreuerinnen des Landesverwaltungsamtes unter
folgenden Hotlines zur Verfügung:

Hotline Halle:
0345/514 - 3232

Hotline Magdeburg:
0391/567 - 2510

Außerhalb der Dienstzeit kann eine Nachricht auf dem Anruf-
beantworter hinterlassen werden.

Persönlicher Kontakt:

Landesverwaltungsamt
Referat Versorgungsamt – Hauptfürsorgestelle,
Soziales Entschädigungsrecht

- Maxim-Gorki-Str. 7, 06114 Halle
Telefon: 0345/514 – 3232,
Fax: 0345/514 – 3089
- Olvenstedter Str. 1-2, 39108 Magdeburg
Telefon: 0391/567 – 2510
Fax: 0391/567 – 2351

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration
des Landes Sachsen-Anhalt
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Turmschanzenstraße 25
39114 Magdeburg

Telefon: 0391/567-4608
Fax: 0391/567-4622
E-Mail: ms-presse@ms.sachsen-anhalt.de
buergernah@ms.sachsen-anhalt.de

Internet: www.ms.sachsen-anhalt.de
Auflage: 1.500 Stück
Stand: Oktober 2016

Druck: Halberstädter Druckhaus GmbH
Telefon: 03941/69560

Hilfe für Opfer von Gewalttaten

„Traumaambulanz für Gewaltopfer“



Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Gewalterlebnis ändert das Leben schlagartig. Opfer von Gewalttaten nach dem Gesetz über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (Opferentschädigungsgesetz - OEG) erleiden häufig psychotraumatische Belastungen. Studien und Erfahrungen zeigen, dass durch ein frühzeitiges fachtherapeutisches Eingreifen vermieden werden kann, dass sich die psychischen Folgen der erlittenen Tat dauerhaft als Gesundheitsstörung verfestigen. Es ist daher wichtig, den Betroffenen frühzeitig kompetente Hilfe anzubieten, um das Tatgeschehen schnellstmöglich zu verarbeiten. Dadurch können auch Kosten für die Allgemeinheit verhindert werden.

Aus diesem Grund ist in Sachsen-Anhalt an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Universitätsklinik Magdeburg A. ö. R. eine „Traumaambulanz für Gewaltopfer“ eingerichtet worden. In dieser wird Betroffenen eine fachkompetente Soforthilfe zur Behandlung ihres Traumas angeboten.



Petra Grimm-Benne
Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration
des Landes Sachsen-Anhalt

Der Leitgedanke des Gesetzes über die Entschädigung für Opfer von Gewalttaten (OEG) ist es, wirksame Hilfen für die Opfer von vorsätzlichen, rechtswidrigen tätlichen Angriffen, die der Staat trotz aller Anstrengungen zur Verbrechenverhütung nicht verhindern konnte, zur Verfügung zu stellen. Sachsen-Anhalt bietet daher psychisch traumatisierten Kindern und jugendlichen Gewaltopfern durch die Errichtung einer speziellen Traumaambulanz ein Angebot zur kompetenten und schnellen Hilfe an.

Soforthilfe bei psychischem Trauma

Nach einem körperlichen oder psychischen Gewalterlebnis treten häufig Symptome einer Stressreaktion auf, die vollkommen normal sind. Symptome starker psychischer Belastung wie Niedergeschlagenheit, Alpträume, Ängste, Unruhe, ungewollt aufdrängende Erinnerungen (Flashbacks) können hinzukommen. Bei manchen Opfern halten diese Symptome länger an und verursachen im schlimmsten Fall bleibende Gesundheitsschäden.

Um zu vermeiden, dass die psychischen Folgen der Gewalttat sich dauerhaft als Gesundheitsstörung verfestigen, wurde in Sachsen-Anhalt ein Projekt für eine „Traumaambulanz für Gewaltopfer“ gestartet, durch das den Betroffenen in Zusammenarbeit mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsklinik Magdeburg A. ö. R. eine fachkompetente Soforthilfe zur Behandlung ihres Traumas angeboten wird.

Zielgruppe

Erwachsene, die Opfer körperlicher Gewalt oder von sexuellem Missbrauch geworden sind oder als Zeuge einer Gewalttat eine akute Belastungsreaktion (sog. Schockschaden) erlitten haben und unter den psychischen Belastungen leiden.

Das Angebot der OEG-Traumaambulanz umfasst

- Aufklärung und Beratung über Trauma und mögliche Traumafolgen
- Psychotherapeutische Einzelgespräche
- Diagnostik, schwerpunktmäßig mit der Klärung der Frage, ob ein Risiko für die Entwicklung von Langzeitfolgen besteht, und welche therapeutischen Maßnahmen erforderlich sind
- Behandlung bestehender Belastungssymptome
- Förderung individueller Bewältigungsmöglichkeiten